

# Beiträge zu antiken und frühmittelalterlichen Exegeten der Vergilischen Bucolica und Georgica

Autor(en): **Jakobi, Rainer**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica**

Band (Jahr): **58 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-45168>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Beiträge zu antiken und frühmittelalterlichen Exegeten der Vergilischen *Bucolica* und *Georgica*

Von Rainer Jakobi, Halle (Saale)

## I. Servius und 'Servius Danielis'

Seit dem Erscheinen der Ausgabe von Thilo ist die Beschäftigung mit der Textherstellung des *Georgica*- und *Bucolica*-Kommentars über die Verfasserfrage der 'Servius Danielis'-Scholien nahezu zum Erliegen gekommen. Dass indes v.a. die mit Ausnahme von *Georg.* 1,1–278 nur in jeweils einer Hs. überlieferten SD-Scholien noch nicht abschliessend behandelt sind, soll in den folgenden Bemerkungen aufgezeigt werden.

### *Bucolica*

7,61 (SD) Nach dem Tod der Leuce, der Geliebten Plutos: *Pluton tam in amoris, quam in memoriae* (Daniel: *memoris* cod.) *solacium in Elysiis piorum campis leucen nasci arborem iussit etc.* Die Konjekture kann nicht überzeugen, weil man dann mit Thilo eher *tam in amoris solacium, quam in memoriam* erwarten würde. Ein *maeroris solacium* dürfte dem Sinn eher entsprechen.

### *Georgica*

Verglichen sind die Neulesungen in der Thilos Kollation des Vaticanus lat. 3317 (V) ersetzenden Edition von P. C. Burns, *The Vatican Scholia on Virgil's Georgics: Text and Analysis* (Diss. Toronto 1974). V ist der einzige selbständige Textzeuge für SD ab *Georg.* 1,279.

1,266 *RVBEA VIRGA quae abundat circa Rubos, Italiae oppidum: Horatius* (*Sat.* 1,5,94) '*inde Rubos fessi pervenimus*' [: *id est ea virga, quae apud Rubos plurima nascitur*]. Das *id est*-Interpretament ist als eine Doppelfassung auszugliedern, die nicht Teil des ursprünglichen Kommentars gewesen sein kann. Das Zitat nach der ersten Erklärung beschliesst wie üblich die Note.

2,438 (SD) (*NARYCIAEQVE PICIS*) '*Naryciae*' *piceae* (Thilo: *briceae* cod.) *ut* (*Aen.* 3,399) '*hic et Narycii posuerunt moenia Locri*'. Die Konjekture stellt keine Beziehung der Paraphrase zum erläuternden Zitat her und ist deshalb abzulehnen. Näher an der Überlieferung als *Bruttiae* (so Burns) ist *Br<ut>tae p>iceae*. Zu vergleichen ist in der Hauptsache die auf unser Scholion zurückgehende Erklärung der *Brevis Expositio*: '*Naryciae*' *Bruttiae, quae in silva fiunt, ut alibi* (*Aen.* 3,399) '*hic et Narycii posuerunt moenia Locri*'.

3,213 (SD) *FLVMINA LATA ideo dixit 'flumina <lata>', ne natatus sit facilis.*

3,228 (SD) ‘*excessit*’ pro ‘*excidit*’, was aber für den Vergilververs (*et stabula aspectans regnis excessit avitis* [sc. *bos victus*]) nicht zutreffen kann. *Excessit* steht parallel zu den *Praesentia abit* und *exulat* (225), vertritt also ein *excedit*.

3,305 (SD) *legitur et ‘haec’* (sc. *capellae*): *veteribus enim mos fuit, ut neutra femininis iungerentur, unde Terentius (Hec. 618) ‘tua nihil refert utrum <illaec> fecerint’*. Erst durch die Ergänzung gewinnt das Zitat seinen Sinn für die Vergilkommentierung wieder.

3,351 (SD) ‘*redit*’ num *addita praepositione, ut solet, pro ‘it’ <an [/aut] re vera> ‘redit’, quod ibi flectatur in sinum et quasi redire videatur?* Vgl. 4,149 ‘*addidit*’ autem aut ‘*dedit*’ aut re vera ‘*addidit*’: *necesse enim est etc.*, Serv. *Aen.* 4,6 *LUSTRABAT* aut *inlustrabat*, aut re vera ‘*lustrabat*’, ... *nam etc.* und 8,496 *AD-DAM* aut ‘*dabo*’; aut re vera ‘*addam*’.

3,415 (SD) *AGITARE in stabulis persequi*. In *stabulis* ist auszugliedernde Erklärung für 3,414 *STABVLIS*, wo der lokative Ablativ von Vergil ohne Praeposition gesetzt wird. Zum Typus der Erklärung vgl. Serv. *Aen.* 9,93 *ISTIS id est ‘pro istis’* oder Don. *Ad.* 791 ‘*id*’ ‘*ob id*’.

4,200 (SD) Über die Bienen: *verum ipsae e foliis natos, e suavibus herbis/ore legunt: apes* (Ursinus: *atque* cod.), *ut Plinius (Nat. 11,48) ait, gallinarum more incubant et vermiculos creant. sed rectius videtur ut ne hoc quidem sciant, si concubitus nescierunt*. Plinius bietet eine andere Erklärung als Vergil. Das verderbte *atque* ist somit zu *atqui* zu verbessern. Denn diese Partikel wird von Kommentatoren (in Anfangsstellung) verwandt, wenn sie auf sachliche Differenzen zwischen Dichter und fachwissenschaftlicher *communis opinio* aufmerksam machen wollen. So Servius zu *Ecl.* 6,79 *PHILOMELA DAPES atqui hoc Procne fecit; sed etc.* und *Georg.* 3,89 (Pollux habe Cyllarus gezähmt) *atqui Castor equorum domitor fuit. sed etc.* Es ist nicht notwendig, *apes* als Subjekt des Satzes eigens zu ergänzen, weil der Subjektsbegriff schon mit *IPSAE* im Lemma vertreten ist.

4,378 *PANCHAEIS ADOLESCVNT I.A. id est ture, Arabicis odoribus. ‘adolescunt’ autem pro ‘incenduntur’ κατ’εὐφημισμὸν ponitur.* (nur SD) *et aliter: hic vim habet frequentationis. et ‘Panchaeis adolescunt’ id est Panchaeis odoribus incenduntur arae*. Die Einheit *et aliter – frequentationis* bezieht sich nicht auf *ADOLESCVNT*, sondern auf V. 377 *REPONVNT*, was in SD z.St. mit *iterant vel saepe offerunt* paraphrasiert wird. Vor dieser Paraphrase hat die Diagnose *hic vim habet frequentationis* ihren Platz. *Et aliter* gehört natürlich als sekundäres Flickwerk dem frühmittelalterlichen Redaktor.

4,452 (SD) *et significat Tisiphonen, id est mortis ultricem: nam ideo Tisiphone dicta est, quasi [ulturae] mortis ultio, quae dicitur graece τίσις φόνου*. Die Athetese geht auf Broukhusius zurück, der als Alternative auch *ultima* vorschlug. Wir haben indes vielmehr *cui cura e(st)* zu schreiben<sup>1</sup>, wie Servius zu

1 Lt. Burns z.St. bieten zwei descripti von Vat. lat. 3317, Vat. Ottob. lat. 2838 (s. xv) und Vindob. lat. 32 (s. xv), *cui curae*; die richtige Verbesserung ist also längst gefunden.

4,453 nahelegt: *non humile autem numen dicit Tisiphonen, id est mortis ultricem: nam ideo Tisiphone dicta est, quasi cui cura est τίσις φόνου, id est mortis ultio.* Diese Serviusnotiz führt, wie *autem* zeigt, das Scholion zu 452 *NON TE NVLLIVS id est non humilis, magni* unmittelbar fort, ist also verschlagen und wieder nach 452 zurückzusetzen. Ein solcher Fehlertypus deutet darauf hin, dass auch der Kommentar des Servius im Laufe seiner Überlieferung in Rand- und Interlinearscholien eines Vergil-Exemplars aufgelöst worden ist.

## II. Filargirius

Der spätantike Kommentar zu den *Bucolica* ist in zwei Redaktionen erhalten (I.II), zudem in einer älteren und noch umfangreicheren Rezension in den *Scholia Bernensia* greifbar<sup>2</sup>. Aus diesem Korpus hat C. Barwick, «De Iunio Filargirio Vergilii interprete», *Comm. Philol. Ien.* 8:2 (1909) 59–123, v.a. 107ff. eine Vielzahl von Korruptelen gebessert. Einige wenige Verderbnisse sind aber noch stehengeblieben.

2,1 (I) *nam Virgilius dicitur in pueros habuisse ꝑ alii amore.* Mit den *Schol. Bern.* ist *III<sup>3</sup> pueros habuisse in tali amore* zu lesen.

3,64 (I) *MALO id est omni hora.* Kein verderbtes irisches Glossem, sondern die Erklärung von (62) <*SEMPER*>. Die eigentliche Erklärung zu *MALO* ist ausgefallen.

3,68 (II) *NOTAVI LOCVM idest inveni, quae cupiebam mihi evenire idest amicitiam Caesaris idest ꝑ duces Caesaris.* Die *Crux* erledigt sich durch eine Einführung einer – für die Exegese des Filargirius üblichen – allegorischen Note (69) <*PALVMBES*> *id est duces Caesaris.*

3,92 (I) *FRAGA ... alii dicunt [quidam] poma iuxta terram nata.* Die zweite recensio bietet *quidam tamen dicunt poma etc.* In der ersten recensio schliessen *alii* und *quidam* einander aus. *Quidam* stammt wohl aus der gemeinsamen Vorlage, wurde in der zweiten Rezension übernommen, in der ersten durch *alii* ersetzt, aber irrtümlich noch einmal aufgenommen.

6,64 (I) *GALLVM filium Solis etc.* Die historia gilt Phaethon, der in 62 *PHAETHONTIADAS* indirekt genannt wird. Dort ist, wie die *Schol. Bern.* erweisen, der rechte Platz der Erklärung, deren Auftakt entsprechend ... *Phaethontis, filii Solis etc.* gelautet haben dürfte.

2 Zitiert wird nach Hagens Ausgabe in der *Appendix Serviana*. Neben den von Hagen benutzten Hss. Bern Burgerbibliothek 172, 167 und 165 wird ein künftiger Herausgeber den von Hagen nur sporadisch genannten Vossianus F 79 (+ Paris, B. N. lat. 1750 ff. 159–175) vollständig auswerten müssen. Für die *Bucolica* hat dessen Lesarten mittlerweile J. J. Brewer, *An Analysis of the Berne Scholia and their Relation to Philargyrius, the Servian Commentaries, and Other Exegesis of Vergil's Eclogues* (Diss. Univ. of Virginia 1973) 131–209 wiedergegeben. D. Daintree und M. Geymonat bieten jetzt in ihrem Artikel «Scholia non Serviana» in der *Enciclopedia Virgiliana* eine gute Übersicht.

3 So auch die zweite Redaktion des Filargirius.

8,27 (I) *GRYPHES ... imago leonis, caput aquilinum et ungues † ut iunoni* (an *vulturinos*? Hagen). Die beiden letzten Worte gehören als versprengter, syntaktisch nicht mehr einzuordnender Text zum Scholion 8,30 *SPARGE MARRITE NVCES*, ein Ritus, der, wie die *Schol. Bern.* ad loc. berichten, ... *primo factum est quando Iuno Iovi iuncta est ... et abhinc apud antiquos moris fuit in nuptiis nuces spargere propter veneficia*.

### III. Zu den 'Berner Vergil-Scholien' und der 'Brevis Expositio'

Die 'Berner Scholien' müssen immer noch in der Ausgabe von Hagen benutzt werden<sup>4</sup>, die zwar einen deutlichen Fortschritt gegenüber C. G. Muellers Erstedition darstellt<sup>5</sup>, aber ihrerseits durch zügelloses Umschreiben des häufig nur leicht verderbten Wortlautes den Text entstellt, wo häufig nur ein Blick auf eine der Vorlagen, den Kommentar des Servius und die *Explanatio* des Filargirius (*Eklogen*)<sup>6</sup> bzw. die *Brevis Expositio* (*Georgica*), genügt hätte, die jeweils eine epitomierte, aber frühe Redaktion des gleichen Korpus darstellen, das auch die 'Berner Scholien' in umfangreicherer Form, indes mechanisch deprivierter Überlieferung repräsentieren<sup>7</sup>.

#### *Bucolica*

1,69 (1,70 nach der älteren Zählweise bei Hagen) *more rustico per segetes annos computat, qui<a> rustici per aristas annos adnumerant*.

3,61 *ILLI MEA CARMINA CVRAE fecunda fecit aut quod poeta est ILLI MEA CARMINA CVRAE <\*\*\*>* (lac. signavit Hagen). 3,62 *<ET ME PHOEBVS AMAT* (add. Hagen) *> ideo, ait, amat me Phoebus, aut quod originem genturae ex isto versu compraehendit*. Aus der *Brevis Expositio* lässt sich die nur auf den ersten Blick schwer korrupte Partie heilen: (a) *fecunda<s> fecit* erklärt (61) *<COLIT TERRAS>*. (b) *aut quod poeta est* bildet die fehlende Alternativerklärung für Vers 62. (c) Die Annahme einer Lücke ist unwahrscheinlich. Vielmehr ist von einem längeren, überschüssigen Lemma auszugehen. Auch das von Hagen umgeschriebene Scholion zu Vers 64 *MALO omni ora* ist in sich tadellos und muss lediglich, wie oben zur *Br. Ex.* ad loc. gezeigt, in die Note zu Vers 62 integriert werden.

3,107 *SOLVS HABETO tua erit amica et Antonii, <si> reseres quaestionem* (Hagen: *resere quaestionem* ω). Hagen hat an der falschen Stelle eingegriffen:

4 *Scholia Bernensia ad Vergili Bucolica atque Georgica* (Lipsiae 1867).

5 «Junilii Flagrii, T. Galli et Gaudentii commentaria in Virgilii Eclogas et Georgicorum libros», t. I–IV, Progr. Rudolstadt 1847–54.

6 Überlieferung und Redaktionsstufen dieser fälschlich allein unter dem Namen des Filargirius überlieferten Sylloge hat G. Funaioli, *Esegesi Virgiliana antica. Prolegomeni alla edizione del commento die Giunio Filargirio e di Tito Gallo* (Milano 1930) untersucht.

7 Vgl. Barwick, a.O. (s. oben S. 56) passim.

*tua erit amica, <non> Antonii.* (106) <DIC> *resere quaestionem* (vgl. 104 DIC ‘dic’ *dedit locum solvendi quaestiones*).

10,2 (*pauca meo Gallo, sed quae legat ipsa Lycoris / carmina sunt dicenda*) *SED antiquo vocabulo*. Statt dieses von den Herausgebern gedruckten Unsinns ist zu schreiben *SED <QVAE LEGAT IPSA LYCORIS Cytheris> antiquo vocabulo*. Vgl. *Ex.I* z.St. *vel quae primo Cytheris* und v.a. aus der Einleitung zur 10. Ekloge der *Scholia Bernensia* selbst *incipit ecloga decima de desiderio Galli circa Voluminiam Cutheridem meretricem, quam Lycoridem dicit*.

10,60 *TAMQVAM HAEC SIT NOSTRI MEDICINA FVRORIS idem sensus ei* (Hagen: et ω) *nec* (10,28) ‘*talia curat*’. Das Scholion ist von Hagen in fast grotesker Weise missverstanden worden. *Nec* ist, wie bereits Geymonat in seiner Vergil-Ausgabe vermerkt hat, Teil des Zitates von 10,28 (eine schon antike Variante für *Amor non talia curat*). Der Anstoss an der doppelten Satzverbindung *et nec* beruht also lediglich auf einer falschen Abtrennung. Im übrigen hat man *Amor* innerhalb des Zitates zu ergänzen.

### Anhang

Für eine Reihe von Scholien besitzen wir in der *Explanatio* des Iunius Filargirius eine Parallelredaktion, aus der manche Korruptelen geheilt werden können. Den von Barwick, a.O. (s. oben S. 56) 97ff. gesammelten Belegen sind folgende hinzuzufügen: 1,14 *arboris nucis* (ω: *nuciferas* Hagen)] *arboris nucis <avellanae>*; 1,46 (1,47 bei Hagen) *fortunitatem* (*futuram felicitatem* Hagen)] *fortunam futuram*; 1,47 [1,48] *omnia*] *magna*; 2,27 *temet*] *semet*; 2,56 *ioco* (Hagen: *coco* ω)] *loco* (2,54); 2,65 *VOLUPTAS cura se invicem* (Hagen: *volupta causa ubi* cod.))] *voluptas causa cibi*; 3,80 *pecora <non manducant>*; 3,85 <PASCITE> *ut ei etc.*; 3,91 *ut malam rem* (Hagen: *ut maiora* B.))] *ut maiora <mala>*; 3,107 *demonstrant<ium>*; *nominari optat* (Hagen: *nomine optinent* ω)] *nomina obtinent*; 6,37 *sol – fulgura* zu 6,33 <IGNIS>; 6,42 (p. 799,6) *facit*] *solvit*; 7,41 *apis*] *apio*; 8,6 (p. 815,15) *praecipuae* (Hagen: *proprie* ω)] *prope*; 9,21 *ires* (Mueller: *inies* ω)] *venires*; 9,65 *exuam* (Hagen: *exultabo* ω)] *exultabo* (*exultabo* L); 10,40 <alii> ‘*sub rupe*’; 10,57 *inde <nati>*.

### Georgica

1,4 *APIBVS PARCIS quoniam apes <mel> minutatim conferunt et diligenter custodiunt*. Die Ergänzung wird gesichert durch das zweite, auf Servius basierende Scholion *PARCIS servatricibus frugum, quia mel custodiunt*.

1,7 (*Liber et alma Ceres, vestro si munere tellus etc.*) *VESTRO creando*. Aus des Servius Note *ALMA CERES ‘alma’ ab alendo, ‘Ceres’ a creando dicta* wird ersichtlich, dass *creando* den Namen *Ceres* erklärt. Das Scholion lautet also: <*CERES a*> *creando* (sc. *dicta est*, was der Erklärer aussparen kann, wie die etwas später angeführte Erklärung *ALMA ab alendo* zeigt).

1,20 Silvanus tötet die Hirschkuh des Cyparissus: *hanc cum Silvanus nescius occidisset, puer <est> exstinctus dolore etc.* Ergänzt aus Serv. z.St.

1,24 Augustus wurden zu Lebzeiten göttliche Ehren zuteil: *unde male quidam culpant Virgilium dicentem laudem post (Hagen: per ω) interitum, si maximum est deum fieri.* Das völlig korrupte Scholion kann aus der Parallelredaktion der *Brevis Expositio* in Ordnung gebracht werden: ... *dicentes <eum auiditate dixisse> laudandi interitum <Augusto>.* Die *Brevis expositio* zeigt auch, dass *si – fieri* einen Teil der Note zu Vers 25 darstellt: *INCERTVM EST quem deum esse te velis. Nam maximum est deum fieri; <in potestate habere, quis deus velis fieri, plus esse, quam maximum, constat VRBISNE INVISERE CAESAR> utrum caeli etc.*

1,33 *ERIGONEN ipsa est virgo Erigone, Icari Atheniensis filia; inter duodecim signa esse dicitur. Modo secundum Chaldaeos loquitur dicens, eum posse habere locum inter Scorpionum et Virginem vel Sirium.* Dass die Ordnung der Kola gestört ist, hätte schon *ipsa* zeigen können: Aus der *Brevis expositio* lässt sich die richtige Folge wieder gewinnen: *modo – Sirium. <nam> ipsa ... <quae> inter etc.*

1,52 *tres res dicit <sciendas: ager et> quemadmodum a maioribus sit cultus et quid melius ferat et quid recuset.* Ergänzt aus Servius bzw. der *Brevis Expositio*.

1,97 *AEQUORE TERGA campo, terra quam araverit. Campo* gilt *aequore*; für *terra* indes ist *terram* herzustellen, weil *terga* bei Vergil als Akkusativ gebraucht ist. Das Scholion lautet also *AEQUORE campo TERGA terram quam araverit* und entspricht somit exakt der Formulierung des Reginensis 1495, dessen Noten bei Thilo im Apparat zu Servius versteckt sind.

1,108 *CLIVOSI TRAMITIS ex inprovisa (Hagen: -o B) altitudine terrarum; nunc ab alto. Metaforicos ab animali.* Weder fügt sich *ex inprovisa altitudine terrarum* als Paraphrase zu einem Genetiv *tramitis*, noch ist *tramitis* eine metaphorische Ausdrucksweise abzugewinnen. Zu bessern ist *<ECCE> ex improviso <SVPERCILIO> CLIVOSI TRAMITIS altitudine etc.* Das Scholion geht auf Servius zurück: *ECCE SVPERCILIO <‘ecce’ (supplevi)> id est ex improviso. ‘Supercilio’ autem altitudine etc.*

1,125 *ANTE <IOVEM> idest regna <Iovis>.* Der Fehlertyp legt die Annahme nahe, dass die Vorlage der ‘Berner Scholien’ diese Note als Interlinear-scholion geführt hat.

1,175 *SUSPENSA radicitus evulsa.* Das Interpretament gilt, wie aus den SD-Scholien zu ersehen ist, (171) *A STIRPE.*

1,191 *EXUBERAT <super>fluit, habundat.*

1,313 *RUIT praecipitatur vel intermisit † (forsan: vel ‘imbrem misit’ Hagen).* Hinter *vel intermisit* verbirgt sich nichts anderes als ein *vel intremiscit*, das der Erklärung des folgenden Verses 314 *INHORRUIT densata est vel intremiscit* zuzuschlagen ist. Vgl. Servius ad loc. *INHORRUIT intremiscit*, wo der Reginensis 1495 mit *densetur (recte -atur) intremuit* eine den ‘Berner Scholien’ entsprechende Fassung bietet.

1,328 (*ipse pater media nimborum in nocte corusca / fulmina molitur dextra*) *CORUSCA correpte ut<itur> ultima*.

1,461 *QUID VESPER proverbium est: 'Nescit quid vesper ferat'*. Das Sprichwort, zugleich mit der Variante *vehat* für *ferat* Titel einer *Menippea* Varros (frg. 333 B.), lautet *nescis etc.*

1,498 *ne hostes scirent, cui deo Romani servirent, quia verum numen* (Hagen: *nomen* ω), *quod urbi praeest, sacrorum lege prohibitum est scire etc.* Der Vergleich mit Servius lehrt, dass *nomen* <(eius) *numinis*> zu lesen ist.

2,84 *LOTOQUE vulgo faba Syriaca* (Hagen: *subarissica* ω: *faba rissica* Mueller). Mit der *Brevis Expositio* ist *CYPARISSIS <arboribus, quae nascuntur in Creta>* zu schreiben, davor aus Servius (und der *Br. Ex.*) *vulgo <faba Syriaca>* zu ergänzen.

2,160 *FLUCTIBUS ET FREMITV antiptosis hic est* [es folgen einige Scholien aus Iunilius und Gaudentius] *ADSVRGENS crescens, pro 'adsurgentem'*. *Antiptosis hic est* gilt natürlich *adsurgens* und ist nach *pro 'adsurgentem'* zu versetzen (vgl. Servius).

2,236 (*glabas cunctantis crassaque terga / exspecta*) *CVNCTANTES obstantes aratro* (Hagen: *futurae* B). Das vergilische *exspecta* aber legt nahe, dass von einer zukünftigen Handlung die Rede ist, *futurae* also nicht angetastet werden darf. Ich ergänze *futurae <arationi>*.

2,239 *NEC MANUSUESCIT ARANDO dum aratur, sicut illud* (*Aen.* 6,776) '*sunt sine nomine terrae*', *idest sine gloria et dignitate. Sicut – dignitate* erklärt 240 *aut pomis sua NOMINA servat*.

2,288 '*fastigia*' *scrobum imas fossas dicit; sed 'fastigia' nullo* (Mueller: *nihil* B: *nihil* C) *loco de humili parte dixit, alibi pro altiore parte, ut* (*Aen.* 2,302sq.) '*excucior somno et summi fastigia tecti / ascensu supero*'. «Nur an dieser einen Stelle»: *non nisi hoc loco*. Vgl. *SD Aen.* 7,464 *notandum quod in toto Vergilio non reperiuntur nisi quattuor diaereses, hoc loco et in tertio etc.*

2,336 *Lucretius enim in libro V* (818) '*at novitas etc.*' Überliefert ist *sicut*, woraus leicht *sic*: '*at...*' zu gewinnen ist.

2,385 *NEC NON AVSONII <etiam> Romani haec sacra celebrabant*. Ergänzt aus Servius.

2,542 *et plerique volunt ideo eum dixisse <se (suppl. Mueller)> hoc loco carmini Georgico finem facturum etc.* Die Erklärung stammt aus Servius, aus dessen Note sich auch die exakte Position für die notwendige Ergänzung ergibt: *finem <se esse> facturum*.

3,3 *CETERA idest fabulae, quae delectationi esse potuerint* (-r̄ [cum spat.] ω) *et <quibus (suppl. Hagen)> occupari* (C: *-re* B) *mentes curis vacuae* (Hagen: *gracie* B: *-tiae* C: *vacuas* Mueller). Ein Vergleich mit Servius lehrt, dass der überlieferte Wortlaut nur unwesentlich verbessert werden muss: ... *poterant et occupare mentes curis <solutas>*. Das rätselhafte *gracie* ist aus den Scholien zu Vers 4 *Eurystheus rex Persei genus* verschlagen: Dort ist mit Servius *rex Graeciae, Persei genus* zu schreiben.



3,7 Mitten in die historia von Hippodame und Pelops ist durch das Geschick der Überlieferung ein Scholion *VMERO brachio* geraten, dem sein ursprünglicher Platz im Anschluss an die historia wiederzugeben ist.

3,28 (*undantem bello ... Nilum*) ... *Caesaris tamen tota Aegyptus fuit*. Die Hss. bieten *Caesar tamen totius Aegypti fuit*, welche Fassung durch den Wortlaut des Servius zu 3,29 (*Augustus victor totius Aegypti, quam Caesar pro parte superaverat, multa de navali certamine sustulit rostra etc.*) geschützt wird. Somit ergänze ich *Caesar <Aegyptum pro parte superaverat, Augustus cer>tamine <victor> totius Aegypti fuit*<sup>8</sup>.

3,29 ... *quattuor columnas effecit, quae postea in ornamentum Capitolii conlatae, quas hodie conspicimus*. Aus Servius (*sunt locatae*) ist gewiss *<sunt> collocatae*, wahrscheinlich *hodie<que>* zu bessern.

3,33 *BISQVE TRIUMPHATAS <VTROQUE (supplevi)> A LITORE GENTES vel Scytharum et Parthorum, vel ab oriente et ab occidente*. Das abendländische Pendant zu den Skythen bilden, wie auch aus dem *Corpus Servianum* z.St. ersichtlich, die Einwohner Britanniens (*Britannorum*).

3,40 ... *donec tempus <laudandi> Caesaris adveniat* (-it ω): Nach Servius z.St.

3,210 *CAECI latentis AMORIS cupidinis*. Der typische Fall einer falschen Auflösung eines Interlinearscholions: Die Note sollte sinnvollerweise *CAECI AMORIS latentis cupidinis* geordnet werden. In dem *Suppl. Adnot. Luc.* zu 2,17f. hat der gleiche Fehler sogar Anlass zu einem konjekturalen Änderungsvorschlag in der Ausgabe Cavajonis geboten: (17) *FERALE † magna*<sup>9</sup> (18) *IVSTITIUM tristitia*. Alles wird verständlich, wenn man zu *FERALE IVSTITIUM magna tristitia* auflöst.

3,256 *PROSUBIGIT fodit impellit FRICAT ARBORE COSTAS alternis pugnaturi sues*. Das zweite Lemma zerreisst eine geschlossene Paraphrase, die aus Servius wiedergewonnen werden kann: *fodit <et pedibus> impellit alternis, <quod> pugnaturi sues <consuerunt ad adquirendum robur>*.

3,285 (*singula dum capti circumvectamur amore*) *SINGULA DUM CAPTI et reliqua*. *<circum> singula capti amore vectamur*. Die Paraphrase bietet lediglich die Prosafassung der poetischen Formulierung Vergils.

3,293 *MOLLI facili CLIVO itinere*. Mit Servius ist zu ordnen: *MOLLI CLIVO facili itinere* (vgl. oben zu 3,210).

3,371 *CASSIBVS retibus*. *Hinc est quod 'incassum' idest sine causa, quasi 'sine cassibus', in quibus venatio est, inane*. Der Sinn erfordert, mit Servius *sine* (so bereits Mueller) *quibus venatio est inanis* zu schreiben.

3,475 *IN TUMVLIS locis <altis/editis>*.

<sup>8</sup> Bereits Barwick, a.O. (s. oben S. 56) 72 hat beide Interpretamente einander zugesellt, allerdings nur um die Abhängigkeit aus Servius zu dokumentieren.

<sup>9</sup> «Fortasse ad *CONSTATURA* pertinet et *magno* scribendum», Cavajoni ad. loc.

4,13 *LACERTI canes iunci*†. Gesucht ist eine Paraphrase für ‘Eidechse’: *chamaeleontis*.

4,25/28 *Ordo est: in medium transversas salices et grandia saxa pontibus*. Das letzte Wort gehört aber in den Vers 27 begründenden final-konsekutiven Nebensatz *pontibus ut crebris possint consistere et alas / pandere ad aestivum solem*. Bedenkt man, dass der Wortlaut des Scholions zu Vers 28 *PANDERE deest ‘ibi’* lediglich auf einer kühnen Ergänzung Hagens beruht (überliefert ist *deest vel* [B: *velut* C]), wird man annehmen dürfen, dass *PONTIBUS* ein Lemma zu V. 27 darstellt und *deest ‘velut’* dessen Erklärung; vgl. Servius z.St. *PONTIBUS VT CREBRIS veluti pontibus; nam non sunt pontes*.

4,77 Zur Erklärung von *SUDUM ... serenum tamen post pluvias, quod neque [s]udum est neque siccum*.

4,107 *ALTUM <aut ludendo altum> volare aut in bella procedere* (nach Servius).

4,115 *INRIGET in iuveniles plantas*. Statt dieses Unsinns ist *INRIGET Iuvenalis* (3,227) ‘*in <tenuēs> plantas <facili diffunditur haustu>*’ zu schreiben, wie Servius ad. loc. anraten lässt: *INRIGET IMBRES id est aquas: Iuvenalis* (3,227) ‘*in tenuēs plantas facili diffunditur haustu*’.

4,127 *et per transitum tangit historiam a Suetonio* (p. 355,1 Reiff.) *memorata. Pompeius enim victis <piratis> partim in Cilicia partim in Graecia partim in Calabria agros dedit*. Ergänzt aus Servius z.St.

ebd. *MEMINI ME VIDISSE Dicimus autem <et> ‘memini me videre’ auctoritate Terentii<sup>10</sup> et reliquorum grammaticorum*. Ergänzt aus Servius.

4,204 *FASCES pondere*. Vielmehr mit Servius *<SUB> FASCE s<u>b onere*.

4,229 *SPARSUS participium praeteriti temporis <pro (participio) praesentis>*. Erst mit dieser aus Servius (*SPARSUS pro ‘spargens’: participium est pro participio*) geschöpften Ergänzung verliert die Note ihre Banalität.

4,336 ... *vel conficta nomina poetice, ne procrearet fastidium hominum in eis*. Aus Servius wird ersichtlich, dass *nominum* zu lesen ist.

4,345 *INTER QUAS CURAM <INANEM> definitio amoris*.

4,366 *haec non <per> licentia<m> poetica<m dicta> sunt, sed ex Aegyptiis tracta <sunt sacris>*. Ergänzt aus Servius zu 4,363 (Hagen hatte allein *dicta* ergänzt).

4,484/489 *IXIONII profundi* †. *Ixion rex Lapitharum etc*. Das hier rätselhafte *profundi* gehört zum Scholion 4,489 *MANES dii*, wo *profundi* als Definition von *manes* als *dii profundi* vermisst wird.

4,488 *INCAUTUM non cogitantem rei eventum [DEMENTIA CEPIT AMANTEM] epitheton est amantis*. Der letzte Satz gilt allein der Erklärung von

10 Den Namen des Komödiendichters hat der Kompilator bei Servius z.St. gelesen und mit dem von ihm häufiger zitierten und als Dialogpartner bei Vergilius Maro Grammaticus bekannten ‘Terrentius Grammaticus’ verwechselt.

'*incautum*'. Das zweite Lemma unterbricht die (auch aus Servius ersichtliche) geschlossene Erklärung und ist zu tilgen.

Im folgenden sollen die Stellen aus den ersten beiden Büchern zusammengestellt werden, an denen Korruptelen der *Scholia Bernensia* durch den Wortlaut der *Brevis Expositio* aufgedeckt werden: 1,13 <*sicut*> *pro Iove lapis*; 1,110 *inritat ... 'Scaturnices' ... si ... ebulliat*; 1,211 *non usque ad ipsam diem <sed circa>*; 1,216 *milium <semen> nigrum est ... curam <annuam>*; 1,229 *quattuor <signis>*; 1,230 *autumum]-nale*; 1,245 *nulla[m] pictura[m]* (1,242); 1,263 das 1. Scholion mit dem korrupten *deest facit* ist komplett nach der *Br. Ex.* einzurichten; 1,288 *filium <Hesperum>*; 1,373 *tot iis* (Hagen: *totis B*)] *tot*; 1,389 *quae ... fiunt* [Hagen: *vivunt* cod.]: *quod ... vivunt (vitam agunt Br. Ex.)*; 2,6 *PAMPINEO <pampinoso>*; 2,357 <*mode*>*ratione*; 2,487 *et figura est ut Iunilius dicit* ist als (Schluss)teil der Erklärung von *VIRGINIBUS BACCHATA* zu versetzen.

Umgekehrt kann aus den 'Berner Scholien' der Text der *Brevis Expositio* verbessert werden, wie z.B. in 1,33 (p. 211,2 <*dedit et usum vini monstravit*>) 1,100. 238. 320. 468. Da Hagen die Parallelrezension im Apparat abdruckt, kann auf eine eingehende Behandlung verzichtet werden.

Abschliessend seien noch einige wenige Scholien dieses Kommentars behandelt, die keine Entsprechung in den 'Berner Scholien' besitzen oder bei denen Hagen es zu Unrecht unterlassen hat, den richtigen Wortlaut aus der Parallelredaktion anzuführen.

1,27 (*et te maximus orbis / auctorem frugum tempestatumque potentem / accipiat*) *POTENTEM* † *Ordo est auctorem. TEMPESTATVMQUE POTENTEM aut bonarum tempestatum ... aut 'tempestatum' ait temporum etc.* Das *ordo*-Scholion kann nur der Zuordnung der beiden Genitive gelten, so dass wohl rekonstruiert werden darf: *ordo est: 'auctorem <frugum> et potentem tempestatum*>.

1,110 *SCATEBRIS* <\*\*\* (lac. sig. Hagen)> *salientibus vel scaturientibus*. Das von Hagen vermisste Substantiv kann aus Servius eingesetzt werden: <*bullitionibus*>.

1,208 *Varro dixit vel scripsit* (es folgt ein Zitat aus *R. R.*): *Dixit vel scripsit* darf natürlich nicht nebeneinander gedruckt werden, handelt es sich doch um Varianten verschiedener Rezensionen (die 'Berner-Scholien' bieten nur *scripsit*).

1,310 <*CVM*> *NIX ALTA cacemphaton*. Die Diagnose gilt nur der Verbindung von *cuM-Nix* (vgl. *Schol. Bern.*).

2,22 *VIA* † *terrae utens, qua via istud facies ratione propria*. Hinter *terrae* verbirgt sich *itinere* (vgl. *Schol. Bern.*); *ratione propria* ist als zweite selbständige Explikation abzutrennen.